

# NEUES BAUEN IN NEUEM LICHT

## DAS GEMEINDEZENTRUM DER EV. KIRCHENGEMEINDE DÜSSELDORF-MITTE

**Nach gut zweijähriger Planungs- und Bauphase konnte die Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte im Frühjahr 2017 ihr komplett saniertes und erweitertes Gemeindezentrum in Betrieb nehmen. Das Büro thelenarchitekten hat für den denkmalgeschützten Bau aus den 1930er Jahren einen Entwurf erarbeitet, der konsequent auf Offenheit und Transparenz setzt. Das nun üppig einfallende Tageslicht fand auch in der Lichtplanung besondere Beachtung. Natürliches und künstliches Licht sollten, wann immer nötig, harmonisch miteinander interagieren. Eine weitere Herausforderung war die Verbindung von historischem Leuchtenbestand mit modernen Lichtlösungen.**

*Abb. links:* Durch das neuerrichtete vorgelagerte Erweiterungsgebäude hat das Gemeindehaus eine viel bessere Anbindung an den Stadtraum erhalten. Einladend wirken die großformatigen Lichtkreise an der Decke des Foyers bis nach draußen auf den Vorplatz.

*Abb. Mitte:* Im ganzen Gemeindehaus ist die gelungene Symbiose von Alt und Neu sichtbar und spürbar. Korrespondierend zur klaren und zurückhaltenden Linienführung der Architektur, die von viel Tageslicht und dem historischen Farbkonzept unterstrichen wird, gibt sich auch das Design der Leuchten eher sachlich. Hier ein Blick in den Flur im ersten Obergeschoss.

*Abb. rechts:* Der Flur im Erdgeschoss wird ebenfalls aus sieben großformatigen, kreisrunden Vouten heraus beleuchtet. Sie zonieren den langgestreckten Bereich.

Das Gemeindehaus der Düsseldorfer Kreuzkirche ist von 1929 bis 1930 nach Plänen von Heinrich Rosskotten und Karl Wach im Stil des Neuen Bauens entstanden. Neben einer umfangreichen technischen und konstruktiven Sanierung sollten seine Räumlichkeiten, so formulierte es die Wettbewerbsausschreibung, »durch behutsame Umbauarbeiten unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes attraktiver und in ihrer Funktion für die vielen Aktivitäten besser nutzbar gemacht werden«.

Der Entwurf von thelenarchitekten hat diese Anforderungen souverän beantwortet. Das Büro hat ein neues Eingangsbauwerk geplant, von dem aus jetzt sämtliche Funktionsbereiche des Gemeindezentrums erschlossen werden. Diese Foyerzone mit großen Glasfronten wirkt wie ein freundliches Willkommen und schafft die für ein Gemeindehaus so wichtige Öffnung zum Stadtraum. Für ein Gebäude, das bisher durch eine kleine Tür vom Innenhof aus betreten wurde, ist dies ein großer Gewinn. Hell und freundlich geht es dann auch weiter im Innenraum. Abgehängte Deckensegel überspannen das Foyer und den Flur im Erdgeschoss. In sie eingesetzt sind runde Vouten, die als leuchtende Kreise mit großen Durchmessern erscheinen. Im Zusammenspiel mit dem beigefarbenen Natursteinboden entsteht so ein lichter Eindruck, der in den Abendstunden bis in den Außenraum wirkt.

In fast allen Bereichen kommuniziert das Gebäude noch seine ursprünglichen Qualitäten aus der Entstehungszeit. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalbehörde erfolgte die Abstimmung der Farben und der Materialitäten. Historische Elemente, wie Holztüren, Treppengeländer oder der Steinboden im Flur des ersten Obergeschosses konnten erhalten werden. Dies gilt auch für die Wandleuchten im oberen Flur. Ihre Messingbasis und die satinierten Glaszylinder wurden komplett aufgear-





beitet. Dieser vorhandenen Beleuchtung wurden nach oben strahlende Wallwasher zur Seite gestellt.

Vom oberen Flur aus öffnen sich die Türen zum großen »Collenbachsaal« – zweifellos das Glanzstück des Hauses. Im Saal wurden die alten, zum Teil aus Milchglas bestehenden, Fenster aus den 1960iger Jahren vollständig entfernt. Um auch hier einen größtmöglichen Tageslichteintrag zu erzielen, sind neue, nahezu bodentiefe Fenster aus Klarglas mit filigraner Fensterteilungen in die Fassade eingesetzt. Im Saal waren denkmalgeschützte Wand- und Hängeleuchten aus Messing erhalten. Sie wurden gründlich gereinigt und aufpoliert. Um die Lichtwirkung der ursprünglichen Bestückung mit Glühlampen möglichst wenig zu verändern, kommen als Lichtquellen effizientere Halogenlampen zum Einsatz. Die restaurierte Saalbeleuchtung wurde mit drei großen, von der Decke abgependelten LED-Ringleuchtern ergänzt. Sie sind dimmbar, damit das Licht der Nutzung des Saals angepasst werden kann. ■

**Abb.:** Der denkmalgeschützte Leuchtenbestand im Collenbachsaal wurde durch drei große abgependelte LED-Ringleuchter ergänzt.

---

**Weitere Informationen:**

**Bauherr:** Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte

**Fertigstellung:** 2017

**Architekten und Lichtplanung:** thelenarchitekten GbR, Düsseldorf, [www.thelenarchitekten.de](http://www.thelenarchitekten.de)

**Eingesetzte Leuchten:** Lightnet, Köln, [www.lightnet-group.com/de](http://www.lightnet-group.com/de)

Schmitz Leuchten, Arnberg, [www.schmitz-leuchten.de](http://www.schmitz-leuchten.de)

Regiolux, Königsberg, [www.regiolux.de](http://www.regiolux.de)

Architech, Mailand (I), [www.wearchigroup.com](http://www.wearchigroup.com)

BEGA Gantenbrink-Leuchten, Menden, [www.bega.de](http://www.bega.de)

**Lichtsteuerung:** Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Mitte

**Fotos:** Andreas Wiese, Düsseldorf, [www.fotografie-wiese.de](http://www.fotografie-wiese.de)

---

